Die 17. Jahresfeier der Inbetriebsetzung.

SCHANEN GROF GROF BEISSEL LENTZ HAUFFELS BIVER
HAMELIUS COK
MICH
SOISSON ARENDT
RUPPERT HOFFMANN

Das Rätsel von Schloß Trugeneck

10. Fortsetzung.

„Ja, ja," rief Trugeneck schmerzlich aus, „Felix' sonderbare Reden gestern und auch heute früh liessen diesen unseligen Gedanken in mir aufkeimen, — ach, ich verachte mich selbst, Herr Doktor, und dennoch —. Aber nein, nein! Wir müssen uns stets vor Augen halten, dass mein Bruder ein armer, verbitterter Mensch ist. Ein Kranker wohl, doch kein — kein Verbrecher!" Er presste in tiefer Reue die Hand gegen seine Stirn, als wolle er den Verdacht gewaltsam bannen.

Sirius tat er leid in seinem Zwiespalt. „Sie sagen, Ihr Bruder sei ein kranker Mensch, Herr Baron! Das ist richtig; aber bedenken Sie, dass Krankheit nicht nur Dulder schafft, sondern auch oft Feinde all dessen Glückes, das ihnen selbst versagt blieb!" sprach er eindringlich. „Trotzdem wollen wir nicht urteilen, wo wir nur vermuten können. Ich gehe nun wieder, Herr Baron, Ihre Worte brauchen Erwägungen, ehe ich mich näher darüber äussere." Er streckte ihm die Hand entgegen. „Ich wünsche von ganzem Herzen eine glückliche Lösung für Sie zu finden! Auf Wiedersehen, Herr Baron."

Denkmal des Vicekönigs Tchan Tchi Tungs.

Bodo von Trugeneck drückte mit einem stummen Nicken die schlanke, sportgestählte Hand.

Als Sirius sich der Tür näherte, streiften seine Augen den noch ungeöffneten Brief. „Sie würden mir einen Gefallen erweisen, wenn Sie bevor ich gehe, von der Mitteilung Kenntnis nähmen, damit ich, falls diese von Bedeutung für mich ist, orientiert bin. Sonst verlieren wir unnötig Zeit!"

„Gerne," erwiderte der Baron, trat an den Tisch heran und schnitt das Kuvert auseinander.

Als er den Inhalt überflogen hatte, irrte sein Blick schreckhaft zu Sirius hinüber. „Der Brief ist nicht an mich gerichtet, — er ist für Felix bestimmt!" stiess er hervor, während seine Hand nach einer Stütze tastete.

Sirius war überrascht zu ihm getreten. Er ahnte sogleich, dass das Schreiben etwas enthielt, was auf Trugeneck eine niederschmetternde Wirkung ausübte. Schweigend nahm Dr. Sirius ihm das Papier aus den bebenden Fingern. Ein kurzes Prüfen des Umschlages ergab, dass tatsächlich Felix von Trugeneck der Empfänger sein sollte. Die Zofe hatte in ihrer Verliebtheit vergessen, Zyprian Sorgenfrei davon zu verständigen; sie sagte nur: